

- 28 Erheben sich die Lasterhaften, so mindern sich die Guten; g)
vergehen sie, so mehren sich die Guten.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

- 1 Der Tadelnswürdige und dabey Unbiegsame, fällt plötzlich ohne Rettung in großes Unglück. h)
2 Werden Gute mächtig, so freuet sich das Volk; herrschen Böse, so seufzt das Volk. i)

3 Der

elauit. Es heißt aber auch in Hiphil abscondere, dissimulare, auertere; daher können die LXX. ἀποστροφῆς übersetzen. מרר 1) Fluch, 2) Unglück (die Folge des Fluchs), so wie ברכו Segen, Glück. Hier ist es überdem synonym mit נסח, also gewiß Unfall, Unglück. Vergl. 5 Mos. 15, 7.

g) Vergl. 12 B. נסח sie verbergen sich, werden selten, man sieht sie nicht. עין hier specieller, die guten Menschen, wie schon LXX. sehr richtig; στυγνοὶ ἐμμοιοί. Wenn schlechte Leute anfangen, die Oberhand zu erhalten, so sucht sich der gute Mensch so gut, wie möglich, zu retten; er verbirgt sich, wandert aus &c.

h) מרר עין verbis corripendus, redarguendus; oder vir saepius correptus, so wie Jes. 53, 3. vir dolorum, für multis doloribus affectus. Dann hieße es: der sich oft zurecht weisen läßt, bekommt einen harten Nacken (wird gefühllos und sicher): allein עין er wird gebrochen (durch die Kraft des Unglücks), wird plötzlich sehr unglücklich. — Es ist gut, dem Tadel und der Strafe zu folgen; die Wirkung davon wird Glück für den Menschen: kehrt er sich gar nicht darob an, und ist widerspenstig, so wird er von einer stärkern Kraft, nämlich des Unglücks, plötzlich niedergedrückt, woraus ihm nun weiter keiner helfen kann.

i) Vergl. 28, 12. wo schon derselbe Gedanke,

- 3 Der Freund der Weisheit erfreuet seinen Vater;
der Freund der Huren bringe sein Vermögen
durch. k)
- 4 Ein König, der gerecht ist, gibt Festigkeit dem
Lande; l)
doch wer Geschenke nimmt, zerstört es.
- 5 Ein Mann, der seinen Freunden schmeichelt,
bereitet Fallstrick seinen Schritten. m)
- 6 Der Böse wird durch sein Vergeh'n verstrickt;
der Gute siegt, und freuet sich. n)
- 7 Der Gute blickt mit Einsicht auf der Armen
Sache;
der Lasterhafte vermag sie nicht mit Einsicht zu be-
handeln. o)
- V 4 8 Spöt-

k) Eine Bemerkung des Gewöhnlichen, wobey noch die Folge ausgelassen ist. Er bringt sein Vermögen durch, und macht seinem Vater Kummer.

l) **וַיִּבְרָא** macht es fest, gibt ihm innere Stärke. Vulg. erigit eam. Abmahnung von Bestechung.

m) Eine Warnung, sich vor dem Schmeichler zu hüten, der nur seinen Freund berücken will, und gefährlich ist, dergleichen schon viele vorgekommen sind. Einige Interpreten punctiren **וַיִּבְרָא** der Tyrann oder Räuber; allein man sieht den Grund nicht, warum gerade dieser der Schmeichler seyn soll, da die Schmeicheley jedes Andern eben so gut gefährlich ist, und **וַיִּבְרָא** in unserm Buche sehr häufig nichts weiter, als Mann (**אִישׁ**) bedeutet, vergl. 24, 5. 30, 19.

n) **וַיִּבְרָא** von **וַיִּבְרָא** **וַיִּבְרָא** vicit, oppressit. Der Gute ist siegreich, bezwingt alles, fällt nicht so leicht in die Falle des Unglücks, und kann sich dabey freuen. Ein Cod. **וַיִּבְרָא**, hat kein Gewicht.

o) **וַיִּבְרָא** er sieht sie ein, beurtheilt sie. **וַיִּבְרָא** ist die Sache vor Gericht, Proceß. Der Ungerechte beurtheilt sie nicht;

- 8 Spötter setzen eine ganze Stadt in Flammen; p) doch Weise stillen dieses Feuer des Zorns.
- 9 Steht der Weise mit dem Thoren vor Gericht; so mag er zürnen oder freundlich seyn; er findet keine Ruhe. q)
- 10 Blutgierige sind feind dem Redlichen; die Braven aber sorgen für sein Wohl. r)

II Der

nicht; er steht das Unrecht nicht ein, oder will es nicht einsehen, stellt sich so. **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה** hat schon **Aben Esra** **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה**

Beurtheilung erklärt. So auch **عَوْد** actio, postulatio, und **LXX. ε νοει γνωσιω. γνωσιω** ist cognitio causae.

p) **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה** afflant, inflammant. **LXX. εἰσηκαυσαν πολιν.** Leichtsinrige, unmoralische Leute, bringen einen gegen den andern auf, und tummeln sich selbst mit im Streit herum; gute, weise Menschen aber suchen den angesponnenen Streit zu stillen.

q) **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה** es fragt sich, ob das Subject hiezu der Weise oder der Narr seyn soll? Wir haben das erste mit der Vulg. vorgezogen. Im letzten Falle müßte es heißen: so zürnt er bald, bald lacht er, und findet keine Ruhe (Ende). — Mit dem Narren kann man niemahls vor Gericht fertig werden. Es ist ihm nichts recht. Oder man muß unaufhörlich bald verdrießlich werden, bald lachen.

r) **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה** sind Leute, die auf das Unglück und den Mord Anderer denken. **וַיִּשְׁתַּחֲוֶה** sie bemühen sich, sein Leben, sein Wohl zu befördern. Böse, lasterhafte Leute, die wohl gar bis zum Mord gehen, wünschen, daß der Redliche auch ein Opfer ihrer heimlichen List werden möge, weil er ihren böshaftern Absichten im Wege ist; die Guten wünschen und streben mit Macht dahin, ihn zu erhalten, damit nicht der Stamm der Guten untergehe, und der Blutgierige triumphire.

- 11 Der Thor läßt seinem ganzen Zorne freyen Lauf;
der Weise aber unterdrückt ihn. s)
- 12 Gibt ein Regent der Unwahrheit t) Gehör;
so werden alle seine Diener Schurken.
- 13 Der Arme und der Prangende u) begegnen sich;
sie beyde macht Jehovah heiter.
- 14 Ein Fürst, der unpartheyisch Arme richtet, v)
gibt seinem Throne dauerhafte Festigkeit.

U 5

15 Ruthe

s) רוח 1) Hauch, synonym mit שׁוּב, 2) Zorn, LXX. θυμος, 3) aller heftige Affect. In so fern dieser Schwäche wird, ist רוח foemin. gen. Der Weise bändiget den Zorn und jeden heftigen Affect, bevor er ausbricht. Es könnte auch das Letzte auf den schon ausgebrochenen Zorn gehen; allein רוח scheint dawider zu seyn.

t) דבר שקר ist hier eine falsche Nachricht, ein falsches Anbringen. S. die Anmerk.

u) חכם der Prangende, prunkvolle, Reiche. Das Wort ist ein ἀπαξ λεγ. und kann nur in

der Etymologie seine Erklärung finden. צִבְצִיבִים sind bunte Bänder, Borden, womit die Kleider der Vornehmen und Reichen geschmückt werden, daher 2) prachtvolle Kleider selbst. Also ist חכם der Mann im prachtvollen Anzuge, der Vornehme oder Reiche. Damit stimmt 22, 2. völlig überein, wo derselbe Gedanke war. עֵינֵי הָעֲנִי הַיָּמִינִים die Augen hell machen, heiter machen, Ps. 4, 7. Der Arme und der Reiche müssen mit einander leben, und wenn sie gleich einen großen Contrast mit einander machen, so erhält Jehovah sie doch beyde frohlich, und will, daß beyde sich ihres Daseyns freuen sollen.

v) שׁוּב 1) richten, ein Haupttheil der Regentenschaft im Alterthum, 2) regieren überhaupt. Beyde Bedeutungen finden hier Statt. נָכוֹן treu, redlich, unpar

- 15 Ruhe und Bildung lehren Rechtverhalten; x)
der zügellos gelafne Knabe macht seiner Mutter
Schande.
- 16 Wenn sich die Lasterhaften mehren, so mehrt sich
auch die Sünde;
die Guten aber sehen freudig jener Unglück zu. y)
- 17 Züchtige dein Kind, so wird es dich in Ruhe las-
sen, z)
und deiner Seele Wonne schaffen.

18 Das

unpartheyisch. Pf. 19, 10. die Urtheile Gottes
sind unpartheyisch. — Gerechtigkeitsliebe und Ge-
rechtigkeit gegen Jedermann, besonders gegen den
Niedern, der so leicht der Ungerechtigkeit ausgesetzt
ist, sichern den Thron des Regenten. Die Revolu-
tionen unter Nationen, welche die Rechte der Mensch-
heit in Ausübung bringen, sind der Beleg zu dieser
Sentenz.

x) **למד** die Lebensweisheit, ist Rechtverhal-
ten im Leben. **למד** missus, dem man hat thun las-
sen, was er will. — Zurechtweisung und oft Strafe
müssen das Kind Rechtverhalten lehren. Wer seine
Kinder zügellos gehen läßt, hat nichts wie Schande
davon.

y) **למד** mit **ו** heißt genau und mit Vergnügen
worauf sehen. Der Gedanke ist: wenn die Lasterhaf-
ten sinken, so bleiben die Guten übrig, und müssen
dies als eine Folge ihrer Tugend ansehen, worüber
sie sich freuen können.

z) **למד** es wird dich ruhen lassen, wird dich nicht un-
angenehm aus der Ruhe aufstöhren, dir keinen Kum-
mer, sondern Freude machen. Dieser B. steht in Ver-
bindung mit dem 15ten. In solchen Stellen, wo auf
ein Mal ein ganz heterogener Gedanke vorkommt,
und dann die vorige Materie fortgesetzt wird, darf
man immer vermuthen, daß die homogenen Gnomen
ursprünglich von dem Sammler zusammen gestellt
wur.

- 18 Das Volk schweift aus, wo keine Offen-
bahrung ist;
doch, wenn es über göttliche Gesetze hält,
Zeil ihm! a)
- 19 Durch bloße Worte wird der Sklave nicht ge-
bessert;
er hört sie zwar, doch richtet er sich nicht dar-
nach. b)
- 20 Erblickst du einen Mann, der seine Handlung
übereilt,
so hoffe von dem Thoren mehr, als je von ihm. c)
- 21 Wenn

wurden. Weil aber doch auch jede für sich den Ge-
danken schloß, so wurde es andern Weisen, Abschrei-
bern und Lesern der Enomen, sehr leicht, noch eine
wichtige Bemerkung einzuschleiben — und so finden
wir sie nun getrennt.

- a) יין Gesicht, Orakel, Offenbarung, ein
Haupttheil der Religion. A. $\delta\omega\alpha\tau\iota\sigma\mu\omicron\varsigma$. LXX. $\epsilon\lambda\eta\gamma\gamma\eta\tau\eta\varsigma$.
Sonst würde Neiske's Vergl. vorzuziehen
seyn. זון severa disciplina, Sittengesetz. וירא
 עו dissolutur populus, dissolute vivit, s. 1, 25. da
schweift es aus, wird zügellos. A. $\alpha\pi\omicron\sigma\mu\epsilon\delta\alpha\delta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$
 $\lambda\alpha\omicron\varsigma$; es schweift umher. וירא ist das mosaische,
göttliche Gesetz, ein anderer Haupttheil der Re-
ligion, besonders das Sittengesetz. Ohne posi-
tive Religion und Achtung darnach kann das Volk
nie glücklich seyn. S. die Anmerk.
- b) וירא wörtliche Zurechtbringung, Tadel
und Warnung. וירא non respondet agendo
disciplinae. LXX. $\epsilon\chi\ \delta\pi\alpha\upsilon\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$. Der Sklav ist zu-
weilen für weichere Gefühle so stumpf, daß eine bloße
Vorstellung nicht auf ihn wirkt. Er hört sie zwar,
aber bleibt, wie er ist; man muß ihn also durch här-
tere Mittel zur Folgsamkeit zwingen.
- c) Von einem, der sich stets übereilt, darf man weniger
eine Besserung erwarten, als von einem Thoren. Fast
derselbe Gedanke 26, 12.

- 21 Wenn Jemand seinen Sklaven von Kindheit an verzärtelt;
so wird die Folge Seufzen seyn. d)
- 22 Ein Mann von Hestigkeit erregt leichte Streit;
ein Mann von Hitze, vergeht sich oft. e)
- 23 Des Menschen Hochmuth demüthigt ihn;
allein Bescheidene gewinnen Ehre. f)

24 Wer

d) עבדו der verzärtelt, nach قنف delicatule et molliter tractare. قنف delicatula mulier. Auch der Syr. Prov. 4, 3. עבדו סופר ויחיר. Die Erklärung, welche Hunt gibt und Schnurrer bestätigt, wornach das ו in עבדו für einen Schreibfehler gehalten, und bey עבדו — ויחיר supplirt, ferner עבדו punctirt wird, (Wer von Jugend auf verzärtelt ist, wird ein Sklav werden) ist sehr hart. Auch ist die Auctorität dazu nicht so groß, als man glaubt, denn LXX. Chalb. und Syrer machen eine Stimme aus. Dafür gibt aber die Vulg. auch eine Auctorität für unsre Lesart: qui delicate a pueritia nutriti seruum suum, postea sentiet, eum esse contumacem. עבדו Seufzer, von עבד Klagl. 3, 39. 4 Mos. 11, 1. So Hunt, Döderlein und Dathe, womit übereinstimmen Σ. γογγυσμος und LXX. οδυνηθησεται, daher auch der folgende Syr. עבדו. Keine Vergleicht עבדו debilis, viribus defectus. Ein Sklav muß nicht zu sehr verzärtelt werden, er wird sonst übermüthig, und verursacht Last und Verdruß. Oder, man thut ihm keinen Gefallen damit. Er fühlt am Ende die Last seiner Lage, und wird unwillig. Für die erste Erklärung stimmt Sir. 33, 25.

e) Der Zornige streitet sich allenthalben, und der auf-fahrende, fahige Mensch schwimmt in einem Meere von Bergehungen. Alle Augenblicke kommt eine neue hinzu, deren er sich bey ruhiger Ueberlegung schämen muß.

f) עבדו, LXX. εβρις. עבדו der Niedrige ohne An-mas-

- 24 Wer mit dem Diebe theilt, ist seiner Wohlfahrt
Feind;
er hört den vorgesagten Eid, und zeigt nicht
an. g)
- 25 Menschenfurcht wird eine Schlinge;
wer aber auf Jehovah traut, ist sicher. h)
- 26 Viele bewerben sich um des Regenten gnäd'gen
Blick;

doch

massung, der Bescheidene. LXX. ταπεινοφρων. ἦν
apprehendere 1) ergreifen, 2) festhalten, be-
halten. Hochmuth wird oft gedemüthigt, weil er
dem größten Theil der Menschen unausstehlich ist;
aber Bescheidenheit wird hervor gezogen. Vergl. 16,
18. 19. 25, 7. Hiob 22, 29. Luc. 18, 13. 14.

g) וְכֹסֵם עִם הַדֹּבַח er haßt sein Leben, setzt es vielen Gefah-
ren aus, ist Feind seiner Wohlfahrt. הִבֵּי Eidswur.
LXX. ὄρκος dem Zeugen wurde der Eid vorgeschwo-
ren, oder er wurde beschworen; (וַיִּשָּׁבַע) daß er die
Wahrheit anzeigen sollte. Sagte er sie dennoch nicht;
so war Gott der Rächer des Eides, und seine Wohl-
fahrt in Gefahr. So verstanden es die LXX. εὖν
δε ὄρκου προτεθέντος ἀπιστάντες μὴ ἀναγγεῖλαιον.
Es bezieht sich also auf den Mitschuldigen oder Mit-
wissenden vergl. 3 Mos. 5, 1. Einige Interpreten
suppliren וְכֹסֵם vor הִבֵּי. Der Theiler ist in einer eben
so großen Gefahr, als der Hehler. Nur sollte es
dann heißen הִבֵּי וַיִּשָּׁבַע (וְכֹסֵם); so aber scheint es nur
auf ein Subject zu gehen. Wer Theil nimt am
Diebstal, kommt in große Gefahr. Er wird be-
schworen, ob er etwas davon weiß. Er läugnet es,
und schwört so einen falschen Eid, der ihn unglück-
lich macht, Jos. 7, 19. S. die Anmerkung.

h) וְכֹסֵם הִבֵּי legt eine Schlinge, bringt in Ge-
fahr. וַיִּשָּׁבַע er ist so hoch gestellt, wie eine Festung
auf hohem Berge d. h. er ist sicher. S. die An-
merkung.

doch vom Jehovah nur erhält der Mensch sein
Recht. i)

- 27 Ein Abscheu ist dem Guten der Lasterhafte;
dem Lasterhaften ii) ist der Redliche abscheulich.

i) חַוְּלֵי-בְּנֵי-אֱשֵׁרָם sie bemühen sich, ihm oft unter die Augen zu kommen, und ihn zu sprechen; machen ihm oft ihre Aufwartung. So LXX. *ἑραπτεύουσι προσῶπα ἡγεμενων.* Viele Menschen bewerben sich ängstlich darum, den Fürsten zu sprechen, und ihm ihre Sache vorzutragen; allein wenn ihnen Gott nicht Recht schafft, so erhalten sie es nie. Aber Jehovahs Sache ist's auch eigentlich Recht zu schaffen, selbst gegen den Tyrannen.

ii) Einige Mss. mit der Vulg. Syr. Chald. אֵינְוִי, allein es ist Verbesserung. LXX. *ανομιη.*